



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 142 (1931)**

142 (25.3.1931) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-357397](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-357397)

# Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Bezugspreis: Durch Träger frei Haus monatlich RM 2.—, in anderen Bezugsstellen abgeholt RM 2.50, durch die Post RM 3.—, einschließlich Zustellgebühr. — Abbestellen: Postfach 6, Kreuzgasse 22, Schmeingasse 19/20, Bierfeldstraße 12, Na Friedhofstraße 4, Po. Postfach 68, W. Lippert Straße 3, Se. Vulkanstraße 1. — Erscheinungstermin: wöchentlich 12 mal

## Mannheimer General-Anzeiger

Berlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-8. — Fernsprecher: Sammelnummer 240 51. — Postfach-Ronto: Carlstraße Nummer 175 00. — Telegramm-Adresse: Remagelt Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenblatt RM 1.— die 10 mm breite Zeile; im Restblatt RM 2.— die 70 mm breite Zeile. Für im voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. — Rabatt nach Tarif. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telephonische Aufträge keine Gebühr. — Geschäftsstand Mannheim.

Abend-Ausgabe

Mittwoch, 25. März 1931

142. Jahrgang — Nr. 142

# Kanzler-Nrede auf dem Industrie- und Handelstag

### Scharfe Ablehnung neuer Steuerbelastungen - Ausführungen über die Reparationsfrage und zur Follunion

## Das Wichtigste ist die Selbsthilfe

Telegraphische Meldung  
Berlin, 25. März.

Unter dem Vorsitz des Präsidenten Franz von Mendelssohn fand heute vormittag im Plenarsaal des ehemaligen preussischen Herrenhauses die 51. Vollversammlung des Deutschen Industrie- und Handelstages statt. Die Begrüßungsansprache hielt Präsident von Mendelssohn.

Es schloß nicht ganz an Anzeichen in Deutschland, daß die deutsche Wirtschaft den Höhepunkt der Krise erreicht habe. Bedachtshaltung, Entschärfung des Geldmarktes, langsame Besserung der Beschäftigung und Anzeichen der Rohstoffpreise bedeuten wirtschaftliche Aufbesserung nach allen Seiten. Zu den außenpolitischen Kriegsstärken führte Herr v. Mendelssohn aus, daß sie auch im Auslande im Vergleich mit anderen Ländern die weitestgehende Entwicklung zu erreichen habe. Sie lege eine wirtschaftliche Entwicklung voraus, deren Gegenteil eingetreten sei. Aufgabe der Wirtschaft sei es, aus der jetzigen Verdrängung in unheimlicher Weise, soweit immer möglich, abzuhelfen. Der persönliche Charakter der Unternehmungsleitung müsse überall in der persönlichen Verantwortung das Frische bringen, wie auch in lebendiger menschlicher Fühlung mit den Mitarbeitern. Gegenwärtiges Vertrauen auf dem harten Boden der Erfordernisse dieser Zeit sei das wichtigste Erfordernis des Aufstiegs der Wirtschaft.

## Reichskanzler Dr. Brüning

Hierauf ergriff Reichskanzler Dr. Brüning das Wort, der anschließend an die Ausführungen des Präsidenten von Mendelssohn betonte, daß es gelingen sei, den Verfall der Staatsgewalt zu verhindern, der in letzteren Wintermonaten zu drohen schien. Für die Reichsfinanzen sei die Grundlage einer Ordnung geschaffen. Das sei eine Leistung, deren Bedeutung nicht unterschätzt werden dürfe, und die zur Hoffnung berechtige, daß es auch zur Überwindung der anderen Schwierigkeiten kommen werde. Die Ziele, die sich die Reichsregierung gesetzt habe, wolle sie auch in Zukunft mit voller Kraft weiter verfolgen. Sie werde bestrebt sein die Bildung von Privatkapital nach Möglichkeit zu fördern. Aus diesem Grunde dürfe die Wirtschaft nicht weiter mit neuen Steuern belastet werden, weil dadurch die Kapitalbildung gefährdet werde.

Die Reichsregierung müsse sich deshalb auch entschieden gegen neue Steuerbelastungen wenden, denn sie würde sonst die Ziele ihrer Politik verfehlen.

Übergehend zur Ostfrage und Westfrage sagte Dr. Brüning, daß, wenn trotz der Note für den Osten eine Milliarde eingesetzt werden müßte, dies gelänge sei in der Erkenntnis, daß der Osten eines der wichtigsten Handelsgebiete sei. Es sei zu hoffen, daß der Osten nun einer besseren Zukunft entgegenzusehen könne. Schutz und Stärkung des Innenmarktes seien die erste Voraussetzung für eine Erhaltung der Wirtschaft. Der Ueberblick heutiger Produktion würde immer auf den Weltmarkt drücken, umso mehr, je härter die Kaufkraft im Inlande sinken. Es sei deshalb notwendig, daß das Inland diese Zusammenhänge endlich einmal erkenne. Man müsse verabsäumen es aber die Welt, die notwendigen Forderungen zu stellen. Die Ablehnung des neueren Handelsabkommens werde deshalb kaum anders gebildet werden können.

## Die Vorbereitungen Deutschlands zur Reparationsfrage

auf eine Sonderstellung Deutschlands auch ein handelspolitisches Gebiete rechtfertigen. Eine Sicherung der Kaufkraft und Deckelung der Einfuhr in die Schaffung eines Ausfuhrüberschusses nicht in die Schaffung eines großen Teil an der Weltmarkt. Es liegt zu einem großen Teil an der Weltmarkt, ob und wie lange der neue Reparationsplan, der doch auf diese Punkte Rücksicht nehmen sollte, erfüllt werden könne. Da die Erkenntnis der Zusammenhänge in der Welt nur langsam vorwärts schreiten, müsse die Reichsregierung bestrebt sein, durch eigene Initiative die Entwicklung anzubahnen, die im Bereich der Möglichkeiten liege. Nach dieser Richtung hin seien die Verhandlungen zu berichten, die jetzt zwischen Deutschland und Desterreich eingeleitet worden seien.

## Aus der heutigen Reichstags-Sitzung

Druckbericht unseres Berliner Büros  
Berlin, 25. März.

Vor laetern Dank und sollen Tränen des Reichstages um 12 Uhr. Es wird die zweite Beratung des Ostbillegesetz fortgesetzt. In Verbindung mit der zweiten Beratung des landwirtschaftlichen Siedlungsgesetzes und des Industrieerleichterungsgesetzes.

Im Laufe der Aussprache bezeichnet Graf Bekker (Kons.) das Ostbillegesetz als ein Dokument von historischer Bedeutung. Andere Gebiete als die vorgesehenen in das Gesetz einzubeziehen, sei wegen der dann erforderlichen größeren Mittel nicht möglich gewesen. Es sei unverständlich, und höchst eigenartig, wie der deutschnationalistische Abgeordnete Dr. Wang dazu komme, das Ostbillegesetz als einen Dohn zu bezeichnen. Mit Recht wendet sich Graf Bekker gegen die Deutschnationalen, die diese nationalistische Art der Kritik vorantreiben. Die Aufhebung eines Idealgesetzes sei gewiß viel leichter als die Beschaffung der dazu erforderlichen Mittel. Unsere ganze Nation müsse verbluten, wenn die Wunde im Osten nicht geschlossen werde. Untrennbar verknüpft mit der Ostfrage sei der Name Hindenburgs.

## Reichsminister Zeviranus

schloß, daß für die Ostfrage von 1931 bis 1933 mindestens 950 Millionen aufgewendet werden, außerdem an Kreditmitteln aus Haushaltsmitteln, Zwischensummen und Schulverleihen 110 Millionen im ganzen also etwa 2 Milliarden Reichsmark. Der Minister hat sich resigniert in sein Schicksal gefügt. Er lang ein Wieder mit dem Inhalt und Inhalt der Welt leben und schließt mit der Hoffnung, daß die in Aussicht gestellten Geldmittel reichen werden.

Damit schließt die zweite Beratung. Die dritte Beratung und die Abstimmung werden zurückgestellt. Es folgt die dritte Beratung des Geschenkgesetzes über den Waffenstillstand. Der kommunistische Abgeordnete Schaeffer kämpft wieder einmal stummlich heftig gegen das Geschenkgesetz und für den Front. Nach vier wird die Abstimmung zurückgestellt.

## Haushalt des Reichsfinanzministers

Abg. Dittmann (Soz.) verliest eine Erklärung seiner Fraktion, in der es heißt, die Sozialdemokratie habe nach dem Ausgange der letzten Reichstagswahl ein Absehen der Staatsgewalt in die Hände des Faschismus verhindern müssen. Die Wiederherstellung des Reichspräsidenten sei in entscheidenden Punkten vorbereitet worden. Durch ihre Haltung habe die Sozialdemokratische Partei dazu beigetragen, daß auch schwerere erschütterte Vertrauen zur deutschen Wirtschaft allmählich wiederhergestellt und eine Besserung anbahnen, durch ihre Arbeit sei die von den Faschisten erhoffte Aufhebung der Diktatur verhindert worden. Sie habe es durchgesetzt, daß bei der Ermächtigung zur selbständigen Festlegung von Zöllen die Kosten für die Lebenshaltung der breiten Masse nicht ge-

steigert werden dürfen. Die sozialdemokratische Fraktion werde dem Haushalt zustimmen, nachdem es ihr gelungen sei, die in ihm enthaltenen sozialen Leistungen zu sichern.

Die kommunistische Fraktion verlangt die sofortige Entlassung der in den Hungerstreik getretenen Statuarier Kerstin Frau Dr. Kienle. Diefem Antrag widersprachen unter anderem Kaban und Varn der Kommunisten die Sozialdemokraten.

Der Abg. Rippe von den Christlich-Sozialen hält einen theoretischen Vortrag über Weizen und Urfrucht des Rohstoffmarktes.

Schloß 4 10 Uhr. Die Aussprache geht weiter.

## Aus den Reichstags-Ausschüssen

Druckbericht unseres Berliner Büros  
Berlin, 25. März.

Im Steuerausschuß des Reichstages wurde eine Entschließung des Abg. Ester (Ztr.) angenommen, worin die Reichsregierung ersucht wird, die sich bei der Durchführung der im Kapitel 2 der Rotenverordnung vom 1. Dezember 1930 (Tabaksteuer) vorgesehenen Entschärfungen für das Tabakgewerbe ergebenden Schäden zu prüfen und auszugleichen. Der Vertreter des Reichsfinanzministeriums erklärte, daß diese Prüfung ausgedehnt und auf die in der Entschließung angegebenen Kreise vorzunehmen werden würde.

## Im Haushaltsausschuß des Reichstages

lag ein Antrag vor auf Verärkung des Personalbestandes des Reichsausschusses für Privatversicherungen, der damit begründet wurde, daß der Personalbestand bei weitem nicht ausreicht, um den Aufgaben, die durch die neuen Versicherungsangelegenheiten eine beträchtliche Vermehrung erfordern, gerecht zu werden. Bei der Abstimmung fand dieser Antrag keine Unterstützung, da der Ausschuss zwar den vergrößerten Aufgabenkreis voll anerkannte, sich aber auf den Standpunkt stellte, daß die Vermehrung des Personalbestandes durch überzählige Beamten aus anderen Verwaltungen, namentlich des Reichsfinanzministeriums, erfolgen könne und sich außerdem das Reichsausschussamt zunächst mit nicht beamteten Hilfskräften behelfen und im Herbst im Reichstag, oder im ordentlichen Haushalt für das nächste Jahr den Antrag wieder einbringen könne.

## Reichsbahn und Schenkervertrag

Druckbericht unseres Berliner Büros  
Berlin, 25. März.

Der Verwaltungsrat der Reichsbahn hat sich auf seiner letzten Sitzung auch mit dem Schenkervertrag befaßt. Der Verwaltungsrat ist, wie wir hören, der Auffassung, daß es möglich sein müsse, in gemeinschaftlicher Beratung der Regierung mit den Eigenschaftlichen der Wirtschaft zu einem Ausgleich zu gelangen.

Die Reichsbahn-Gesellschaft scheint also darnach vermerken zu wollen, daß die Angelegenheit, wie Herr von Gierard gestern angegeben hat, vor das Eisenbahngeschichtsbüro kommt.

menhänge in der Welt nur langsam vorwärts schreiten, müsse die Reichsregierung bestrebt sein, durch eigene Initiative die Entwicklung anzubahnen, die im Bereich der Möglichkeiten liege. Nach dieser Richtung hin seien die Verhandlungen zu berichten, die jetzt zwischen Deutschland und Desterreich eingeleitet worden seien.

Es stehe immer die Frage im Vordergrund ob und auf welchem Wege es möglich sei, die einzelnen Wirtschaftskreise zu erweitern.

Deutschland und Desterreich hätten sich umso leichter entschließen können, diesen Gedanken zu verfolgen, als sie dabei durch keinerlei Gegenstände behindert seien. Sie seien von dem Bestreben beseelt, der Wirtschaft beider Länder die Vorteile zu verschaffen, die sich aus der Erweiterung des Wirtschaftskreises ergebe. Diese Vorteile, zu deren Sicherung beide Regierungen Recht und Pflicht hätten, brauchen aber mit dem Interesse anderer Staaten in keinem Wider-

spruch zu stehen. Ueberdies könne dieses Abkommen durchaus der Kultur einer Entwicklung sein, die sich auf ganz Europa heilsam auswirken würde. Beide Staaten wären entschlossen ihren Weg mit ruhiger Festigkeit an Ende zu gehen.

## Entscheidend für die Wiederherstellung der deutschen Wirtschaft sei schließlich der Wille der Wirtschaft zur Selbsthilfe.

Verständnis und Zusammenarbeit seien notwendig in Verhältnis zwischen den einzelnen Wirtschaftskreisen und den Bevölkerungsklassen. Es sei Aufgabe der Wirtschaft, Verständnis und legitimen Sinn für die Arbeitslosen zu zeigen. Es sei die Aufgabe, die willigen Arbeitslosen wieder in den Arbeitsprozess einzufügen. Ueber eine Krise wie die heutige komme man nicht allein mit wirtschaftlichen und staatlichen Mitteln hinweg. Es bedürfe dazu Opfer aller Kreise und Vorkühigkeit vor allem der Führer.

## Lebensmut, frohe Hoffnung ..

Lebensmut, frohe Hoffnung und Inertheit sind genau so ansteckend wie Krankheit. Diese Erkenntnis muß sich jeder Einzelne von uns zu seinem eigenen Vorteil stets vor Augen halten und überall wo er geht und steht, darauf bedacht sein, die persönliche Regung anzuwenden für sich selbst aus dieser Erfahrungslage zu ziehen. Vor allem aber ist erforderlich, daß alle Führer des Volkes und alle, die berufen sind in der Lage sein, irgend welchen Einfluß auf ihre Volksgenossen auszuüben, von der tiefen und heilsamen Wahrheit dieser Erkenntnis durchdrungen sind und all ihr Tun darauf einrichten.

Solche grundsätzliche lebensbejahende Welt- und Lebensanschauung darf natürlich nicht gleichgültig und verwehrt werden mit demagogischer Schönfärberei oder völlig überflüssiger und heillosen Rechtfertigung. Eine derartige Schönfärberei wäre selbstverständlich ebenso schädlich, wenn nicht noch schädlicher wie Schwarzmalerei und Zweifelsmissbrauch, denn die Enttäuschung könnte dann nicht ausbleiben und die Enttäuschung und der Rückschlag würden nur noch größer sein. Dieses vorausgeschickt aber müssen gerade in einer solchen Notzeit, wie wir sie heute durchmachen müssen, alle Menschen, die sich in fatalistischer Resignation nicht völlig selber aufgeben wollen, sondern Kraft des jeder menschlichen Kreatur eingeborenen Selbstvertrauens, alle Zeichen, allen Schwierigkeiten am Tropf immer noch und wieder auf einen Umschlag zum Guten, auf eine Besserung ihrer Lage hoffen, jede Mißmacherei von sich und anderen abtun und sich halten wie die Welt. Immer und ewig gilt die Weisheit der Erkenntnis, die Goethe im „Faust“ in die Worte gefaßt hat: „Du bist vor allem, was nicht trifft und was Du nie verlierst, das muß Du sein bewahren.“ Das ist dieselbe Erkenntnis, der Wilhelm Busch in dem populär gewordenen Satire Waidmann gab: „Und endlich kommt es anders, und zweitens als man denkt.“

Neue Hoffnungen und Lebensversuche in der Welt aller Völker zu setzen, ist zu keiner Zeit des Jahres mehr angebracht als gerade jetzt, wo wir nach Überwindung eines trübsamen Winters seit einigen Tagen mitten im Frühling sind. Warum sollen wir nicht hoffen dürfen, daß auch für unser Wirtschaftslieben, von dem die Entwicklungsmöglichkeit der Menschheit doch ebenso abhängig ist wie von der Natur, nun endlich wieder ein neuer Frühling heraufzieht? Wie Menschen müßten dies gar zu gern, daß die diesen dunklen Wolken, die nach wie vor am politischen und wirtschaftlichen Horizont gewitternd drohen, sich lösen, lähmen und erlösen bei vielen die elementar sich immer wieder regende Hoffnung. Nun aber kommt plötzlich, wie ein Frühlingsschnee, ein anderer deutscher Mann, ein Mann, dessen Name im Inland wie im Ausland in großem Ansehen steht, ein Mann, der über die Wirtschaft, ihre Bedingungen und ihre Aussichten nicht von ungefähr und im Sinne hinein redet, sondern der seit Jahrzehnten mitten drin steht in der Tragik des deutschen Wirtschaftsliebenden, kommt der Führer des Reichsverbandes der deutschen Industrie, Weltmarat Dinsberger, und verlindeht uns auf der ganzen Vergegenwärtigung seiner Position berand: Ich heiße euch hoffen! Wenn aber ein Mann wie Dinsberger heißt, der von dem Sorgen und Widen des Wirtschaftsliebenden so umstanden ist, wie keiner von uns, dann dürfen, denn müssen wir andere es auch. Dies umso mehr, als ja bekannt ist, daß gerade Dinsberger lange Zeit hindurch häufig genug auf Seiten der Schwarzseher stand und seine pessimistischen Äußerungen wiederholt schon zu schweren Kurdeindrücken bei der Börse beigetragen haben. Nach Dinsbergs Wandlung muß nun auch für alle, die noch trübselig und verzagt sind, die willkommenen Gelegenheiten gekommen sein, wieder mit hoffnungsvollen Augen in die Zukunft zu blicken.

Genau ist nicht zu verstehen, daß unsere wirtschaftliche, ebenso wie unsere innen- und außenpolitische Lage nach wie vor noch ernst genug bleibt. Aber ebenso gewiß ist auch, daß sie keinen Teufel besser davon wird, wenn wir fortfahren, alles schwarz in schwarz zu malen und wenn in völlig verantwortlicher Weise viele Politiker, die dazu berufen sind, Führer des Volkes zu sein, auf parteipolitische Leidenschaft ihre Positionen bauen mühten, die Massen des Volkes nicht zur Ruhe, zum Aufstehen, zu neuer Hoffnung kommen zu lassen, weil die parteipolitischen Geschäfte, die ihnen vor-

schweben, sich eben nur auf dem Boden allgemeiner Unzufriedenheit, Begegnung und Hoffnungslosigkeit wagen lassen. Ist nicht vieles schon besser geworden, ist nicht hier und da auch schon in vielen Wirtschaftszweigen ein merklicher Auftrieb zu verspüren, sehen wir nicht täglich selbst, daß in vielen Geschäften viel mehr Leben und Treiben herrscht als vorher, daß nicht nur „Zehnter“ da sind, sondern auch zahlende Käufer? Gewiß sind viele sehr getätigte Geschäfte saisonmäßig bedingt, wie der Kaufmann sagt. Doch warum sollen wir nicht hoffen können, daß die jetzt angeführte Wirtschaft auch noch den Charakter in Schwung bleibt? Ist solche Hoffnung nicht viel besser und zweckmäßiger als das gewohnheitsmäßige Welterwartungen von Missernte und Arbeitslosigkeit? Wollen wir es nicht alle als unsere Ehrenpflicht betrachten, zur weiteren Besserung der Wirtschaftslage dadurch beizutragen, daß wir uns und auch den Worten Duisbergs richten, daß „gerade im letzten Zeitpunkt neuer Willen, neuer Sinnen und neuer Mut unternehmender Menschen zur Wiederherstellung ein relativ sehr kleiner Anstoß ist, der die Unternehmungslust wieder wach ruft, dem Kapital Kapitalreis bietet und so die Schwärzlinie wieder zum Handeln bringt.“

Von ausschlaggebender Wichtigkeit ist jetzt freilich auch, daß die Wirtschaftspolitik der Regierungen und der Parteien die herausstichende Bestrebungsrichtung nicht verzetteln abnimmt, sondern ihr bewußt und planmäßig die Wege ebnet. Was Duisberg in dieser Beziehung gelang hat, sollten wir alle, die es angeht, besonders zu Herzen nehmen. Ausdrücklich darauf hinweisen möchten wir auch von dieser Stelle aus noch einmal auf das, was Geheimrat Duisberg über die Reparationsfrage und die von gewisser Seite als rühmliche Ausnahme so leidenschaftlich empfohlene „Anerkennung der Verträge“ gesagt hat. Für alle Deutsche, die noch kritisch denken können und vernünftiger Einsicht noch zugänglich sind, muß die Meinung, die ein Mann wie Duisberg von seiner hohen Stelle und auf Grund seiner genauen Kenntnis der weltwirtschaftlichen Zusammenhänge zur Reparationsfrage hat, umgibt mehr Beachtung sein als die demagogischen Phrasen von Parteipolitikern, die in ihrer Verblendung und Leidenschaft nur an den Ruf nach, nicht aber an das Ende denken.

Wiel mehr als an die Parteipolitiker und an alle Berufs- und gewohnheitsmäßigen Besessenen wollen wir und nun mit Beginn des Frühlings an solche optimistische Führer wie Duisberg halten, der gestern in München der Hoffnung von der „baldigen Sprengung des lähmenden Drucks der Krise“ Ausdruck gegeben hat. Zum Anstoß an diese Hoffnung wollen wir und umso mehr berechtigt fühlen, als gerade heute auch in dem amtlichen Bericht über die Arbeitsmarktlage im Reich ausdrücklich festgestellt wird, daß nicht zu verkennenden Anzeichen einer, wenn vorläufig auch noch schwachen Belebung der wirtschaftlichen Tätigkeit auch weiter bemerkbar sind. Gerade weil wir wissen, daß neue Hoffnungen und große Zuversicht genau so anstößend wirken wie viele Krankheiten, wollen wir im Zeichen des bevorstehenden Osterfestes an die frühlinghafte Aufbruchstimmung der deutschen Wirtschaft und damit auch in politischer Hinsicht an eine Beendigung dieses Winters unseres Mißvergnügens glauben.

H. A. Meißner.

### Severing zum Stahlheim-Volksbegehren

Berlin, 22. März.

Im preussischen Landtag erklärte gestern der Innenminister Severing in einer Rede zu seinem Etat, daß es den preussischen Beamten frei stehe, an der Agitation für das Stahlheim-Volksbegehren teilzunehmen und in die Listen sich einzuschreiben. Nur politisch exponierten Beamten seien dabei Grenzen gesetzt. Man wird immerhin gut tun, abzuwarten, was aus diesem Streitbrief in der Praxis wird.

### Volksschule in Sahlern

Statistik der Volksschule 1930/31

Vom Verwaltungsrat der Volksschule wird uns anlässlich der heutigen Generalversammlung der Hörer folgendes statistische Material über die Ergebnisse der Winterarbeit übergeben:

Der Statistik der Hörer sind die ausgefüllten Fragebogen-Blätter zugrunde gelegt; die Befragten waren der Hofgarten-Vereinigungen wurden von der Hofgarten-Verwaltung ermittelt.

Die Vorträge der Reihe „Menschenkenntnis“, 11 an der Zahl, wurden von insgesamt 20 999 Hörern besucht. Dies entspricht einer durchschnittlichen Besucherzahl je Vortrag von 398 Personen. Die höchste Besucherzahl wies der Vortrag von Kreisrat mit 1800 Personen, die geringste Zahl der Vortrag von Werner Wendel mit 250 Personen (im alten Halbbau) auf. Schließt man die in kleineren Sälen gehaltenen Vorträge aus und beschränkt sich auf die Hauptsaal-Vorträge, so ergibt sich die durchschnittliche Besucherzahl auf 667 Hörer. Insgesamt wurden 2101 Fragebogen-Blätter ausgefüllt zurückgegeben gegen 942 im Vorjahr. Von den Hörern sind 1856 männlich, 1245 weiblich. Davon sind 428 Männer und 60 Frauen erwerbslos. Unter Meistbesuchern für Vorträge wurden noch folgende weitere 2000 Karten an Einzelhörer ausgefüllt.

Der Gesamtanteil der Hörer entfällt auf die Altersklasse von 25 bis 30 Jahren (51 = 25 Proz.) unter 25 und 30 Jahren waren es 398 = 19 Proz., unter 20 Jahre 290 = 12 Proz., zwischen 40 und 50 Jahren 242 = 12 Proz. Während bei diesen Altersklassen die beiden Geschlechter sich ungefähr hälftig teilen, überwiegen in der Altersklasse zwischen 25 und 30 die weiblichen Hörer, zwischen 40 und 50 Jahren überwiegen die Männer, über 50 Jahren (152 = 7,2 Proz.) überwiegen wieder die weiblichen Hörer. Der größte Teil der Hörer ist ledig (1542 = 73 Proz.), verheiratet sind 521 = 25 Proz. Unter den verheirateten Hörern überwiegen die Männer (60 Proz.) zu 19 Proz. Frauen.

Wieder die soziale Zusammensetzung der Hörer der Volksschule gibt die Statistik über die Berufstätigkeit Aufschluß. Es überwiegen die Kaufleute und kaufmännischen Angestellten mit

## Mussolini zur Zollunion

Drabingung un. römischer Vertreter

Rom, 22. März.

In einem offiziellen Kommuniqué, das durch das Stefanie-Büro an die Presse weitergegeben wurde, gibt die italienische Regierung ihre Einstellung zum österreichisch-deutschen Zollabkommen bekannt. In der Absicht, hauptsächlich allen irreführenden Andeutungen des Schrittes ihres diplomatischen Vertreters in Wien die Spitze abzubrechen, hiermit rückt Italien offen von dem Verhalten der französischen und holländischen Presse ab und deutet, wie im Kommuniqué besonders hervorgehoben wird, rein sachlich und vorurteillos die durch das Abkommen gezielte Lage.

## Barrieren vor deutsch geführtem Wirtschaftsblock

Drabingung un. römischer Vertreter

Paris, 22. März.

Die französische Presse gegen die deutsche Wirtschaftspolitik ist in ein neues Stadium eingetreten. Belastende Meldungen zufolge sind die österreichisch-ungarischen Handelsvertragsverhandlungen beendet. Das gleiche soll für die zwischen Deutschland und Ungarn seit einigen Monaten schwebenden Verhandlungen der Fall sein.

Durch diese, bisher nur offiziell bekämpften Meldungen hat die Erregung in Paris weiter angeheizt und man plantiert von einem riesigen Wirtschaftsblock, der auf die Balkanländer seine Anziehungskraft nicht verfehlen würde. Der Beherrscher dieses Blocks wäre Deutschland, das mit seinen und moderneren Hilfsmitteln ausgestattet ist als Westeuropa und als das Deutschland der Vorkriegszeit.

Wien hat demnach in Wien lediglich detaillierte Erklärungen, wie dies in solchen Fällen üblich ist, erteilt, ohne damit irgendwie gegen eine engere deutsch-österreichische Zollvereinbarung protestieren zu wollen. Der deutsche Botschafter Schubert und der österreichische Gesandte Gageri in Rom haben bereits zweimal ausführlich mit Grandi konferiert und zwar am letzten Montag gemeinsam.

In einem kurzen Begleitkommentar, den die offizielle „Giornale d'Italia“ zu dem Kommuniqué veröffentlicht, heißt es zum Schluß wörtlich:

Italien betrachtet die Lage, wie sie durch die Wiener Verhandlungen geschaffen werden ist, mit Ruhe und ohne Bedenken. Die italienische Nation vertritt darauf, daß ihre Interessen in der notwendigen Form wahrgenommen werden.

Gegen die Europapolitik Brlands richten sich von neuem die Angriffe der Unzufriedenen. Die vernünftiger eingestellten Politiker geben an, daß die Europapolitik Frankreichs der letzten Jahre zahlreiche Fehler enthält. Brland hätte aber in vielen Fällen nicht anders handeln können. So waren Frankreich auf der letzten Getreidekonferenz die Hände gebunden, da es selbst nicht als Käufer für die Exportprodukte der Balkanländer in Frage kam. Deutschland, der einzige Abnehmer der osteuropäischen Länder, ist infolgedessen die Balkanstaaten an sich.

In großer Aufregung berichtet die Mittagspresse aus Berlin, daß maßgebende deutsche Kreise den deutsch-österreichischen Zollvertrag als ein Druckmittel zur Beendigung der Reparationsverhandlungen betrachten. Der französische Gesandte in Prag ist hier zur Berichterstattung einetroffen.

## Prinz Luwi beschwert sich

Drabbericht un. Berliner Botschaft

Berlin, 22. März.

Wegen der Vorgänge in Königberg, bei denen Prinz August Wilhelm von Preußen auf dem Bahnhofsplatz mit Herrn Goebels und anderen Nationalsozialisten unter die Gummihandschuhe der Schutzpolizeibeamten geriet, hat, wie die „Deutsche Zeitung“ mitteilt, der Generalvizekönig des Königlich Preussischen Hauses, von Reich, eine Beschwerde an den Minister des Innern gerichtet, in der er zu erklären versucht, daß der Prinz ohne besonderen Grund mißhandelt worden sei. Gleichzeitig hat August Wilhelm selbst durch den deutschnationalen Abgeordneten und Rechtsanwalt Dr. Gerling Straßburger bei der zuständigen Staatsanwaltschaft erhoben lassen.

Der höchst unerwünschte Vorgang wird wieder an einem Ueberlauf aus noch ein gerichtliches Nachspiel haben. Wir meinen, es wäre angebracht gewesen, wenn vom „Königlich Preussischen“ dem Prinzen Luwi dahin eingewirkt worden wäre, daß er sich in der politischen Agitation etwas mehr Zurückhaltung anfertigen soll. Den Grundbesitzer obliegt es, das man leider bei Mitgliedern des ehemaligen Reichshauses bei den verschiedenen Gelegenheiten vernimmt. Auch der Prinz Luwi hätte bei einigen Taktgefühl bei den Zusammenkünften mit der Volkspartei sehr wohl vermeiden können.

## Minister Hirtfelder Ehrenbürger von Graz

Berlin, 22. März. (Drabbericht un. Berliner Botschaft) Der preussische Minister für Volkswirtschaft, Hirtfelder, ist zum Ehrenbürger der Stadt Graz ernannt worden.

## Die Nachfolgerin Hermann Müllers im Reichstag



Stadtlerin Selma Lubie-Schäfers, die die Nachfolge des verstorbenen Reichstagners H. Hermann Müller als Richterin im Reichstag annahm.

## Die Reichsteuereinnahmen im Februar 1931

Berlin, 22. März. Die Einnahmen des Reiches im Monat Februar 1931 betragen bei den Zöllen und Verbrauchssteuern 406,8 Mill. M., bei den Zöllen und Verbrauchssteuern 225,5 Mill. M., zusammen 632,1 Mill. M. An veranlagter Einkommensteuer sind 50,3 Mill. M. ankommen, an Körperschaftsteuer 7,7 an Vermögenssteuer 7,4, an Umsatzsteuer 37,5 und an Zöllen 81,8 Mill. M.

642 = 31 Proz. (gegenüber 31 Proz. im Vorjahr). Es folgen Hausfrauen und soziale Frauenberufe mit 297 = 14 Proz., gelernte und ungelernte Arbeiter mit 260 = 12 Proz. (gegenüber 8 Proz. im Vorjahr), Studenten und Schüler mit 225 = 11 Proz. (gegen 17 Proz. im Vorjahr), Beamte mit 221 = 10,5 Proz. (gegen 13 Proz. im Vorjahr), akademische Berufe mit 111 = 5,5 Proz. (gegen 8 Proz. im Vorjahr), Handwerker mit 105 = 5 Proz. (gegen 1,8 Proz. im Vorjahr). Während der relative Anteil der kaufmännischen Berufe und der sozialen Frauenberufe gegenüber dem Vorjahr ungesähr gleich geblieben ist, ist der Anteil von Studenten und Schülern, Beamten und akademischen Berufen etwas zurückgegangen, dagegen hat die Beteiligung von Arbeitern (plus 6 Proz.) und Handwerkern (plus 3,5 Proz.) zugenommen.

Die Hauptarbeit der Volksschule wurde neben den Vorträgen in 31 Arbeitsgemeinschaften geleistet (gegenüber 8 im Vorjahr). Während 4 von den angeführten Vorträgen ausfallen mußten, sind im Laufe des Semesters 5 Kurse neu eingerichtet worden. Den stärksten Besuch wiesen die beiden offenen Arbeitsgemeinschaften über Menschenkenntnis auf, in denen jeweils Freitag der vorausgehende Mittwoch-Vortrag diskutiert wurde. Sie umfaßten 20 Stunden mit einer durchschnittlichen Teilnehmerzahl von 35 (Leitung: Maria Caroli, Epplein, Zimmermann, Neß, Stern). Stark besucht waren auch die technologiische Arbeitsgemeinschaft (Holzwerk), die Diskussionsabende (Höber), die mikrobiologische Arbeitsgemeinschaft (Wedde) und die beiden Wochenend-Vorträge über Volkshygiene (Epplein) und Industrie-Pädagogik (Wedde). Es folgen dann die Arbeitsgemeinschaften über Arbeitsrecht (Münner), Gymnastik für Frauen (Elise Dausch), der Singkreis (Pflaum), über Wirtschaftspolitik (Wende), Psychoanalyse (Stern), Geldwirtschaft (Günther), Dramaturgie (Durr), Französisch (Wermann), Phonetik (Wermann), Paris, Stadt und Bevölkerung (Wermann), Chemie (Winterborn), Zeitung und Leser (Schöler), Italienisch (Hoppmann), Russisch (Wedde), Kostene (Wendeklein), Verfassungsrecht (Schöler), English für Kaufleute und Fortgeschrittene (Frelang), Fragen der Schule (Winterborn), Zeitschriften der Musik (Uebert), Bücherkunde (Hart Gerschmann), Spanisch (Wiedel), Kultur-Philosophie (Wölm), Gymnastik für Männer

(Dausch). Die Arbeitsgemeinschaften sind hier in abnehmender Teilnehmerzahl geordnet.

Die Gesamtzahl der Teilnehmer der Arbeitsgemeinschaften betrug 618 bei einer Gesamtteilnehmerzahl von 205 und 20 Lehrkräften. Der meiste Anteil der Teilnehmer an den Arbeitsgemeinschaften war zugleich Teilnehmer der Volksschule. Die Vorträge wurden in folgenden Klassen abgehalten: im alten Hauptsaal, in der Bernhardt-Bahn-Gehalle, im Jugendheim, in der höheren Handelsschule, in Klassen der Handelsschule und der Kunstschule, im Heim der Gefod, in der Volkshalle und in der Volkshaus. Die Stammsprecherin hat auf den Besuch mancher Arbeitsgemeinschaften nachdrücklich eingewirkt. Das Interesse war bei allen Kursen, wie aus den Niederschriften der Leiter und des Oberleiters hervorgeht, beträchtlich. Der Aufbau der Vorträge der Arbeitsgemeinschaften und der Vorträge selbst, das die Arbeit der Volksschule auf dem Wege ist, die ihrer Aufgabe entsprechenden Volkserziehungsinstitutionen unserer Stadt zu erfüllen.

Die Gedol feiert Arz und Bus. Wessen Aufgabe wäre es mehr, der Verbundenheit der Frau mit dem Bus in seiner Beziehung zu denken, als der Gedol, deren Mitglieder sich aus künstlerisch schaffenden, aus literarisch arbeitenden und aus Kunst und Literatur interessierten Frauen zusammensetzt. So zeigte denn der Abend, an dem die Gedol zu ihrer Feiern hat, ein würdiges Gesicht. Nach dem herrlichen Abendessen aus Ephantomias vierter Symphonie, von den Damen Frau Guldsmid (Klavier) und Frau Kuerbach (Gesang) empfindungsvoll begleitet, sprach Frau Jacoby eine gewählte, aber unmißbare Einleitungsrede. Sie betonte, wie sehr gerade in Zeiten der Not, das Bus zum Freund werden kann. Sie leitete dann über zum eigentlichen Thema dieses Abends, — zur Frauenarbeit. Brief ist die Stimme eines Einflusses, die oft ungedrückt verhallt im Tempo unserer Zeit. Und so waren wir dankbar, diese Stimmung einmal zu vernehmen. Frau Föld: Dagegen einer sprach auch noch über herber Gedichte von Paula Ludwig, um dann eine ganz zarte Parodie der Pflügerin Vins Stück anfüngen zu lassen, der ein lebendiges geistliches Gedicht von der „Schiffbauerei“ der letzten Dichterin (die Mitglied der Wandbühne Gedol ist), folgte. Frau Dohrenmeyer gab uns noch Stimmungsbilder der Troste und ihre

## Elli Beinhorn in Zimbusti

Telegraphische Meldung

Zimbusti, 22. März.

Am Donnerstag voriger Woche machte die Kaiserin Königin Elli Beinhorn von Namafu nach Zimbusti, wo sie aber am Abend nicht eintraf. Heute vier Tage herrschte Ungewißheit über das Schicksal der deutschen Kaiserin. Gestern mittag traf sie endlich hier ein, nachdem sie einen Fußmarsch von über 50 Kilometern hinter sich gelassen hatte. Elli Beinhorn berichtet, daß sie 50 Kilometer vor Zimbusti wegen Deltabrückenbruches notlanden mußte. Es gelang ihr zwar, ihr Flugzeug unbefähigt zu landen, aber sie mußte feststellen, daß ein Sturz von dem Landeher unmöglich war. Unter Zurücklassung ihres Gepäcks und des Flugzeuges machte sie sich auf den Weg nach Zimbusti, um Hilfsmittel zum Erdtransport herbeizuschaffen.

Unter größten Strapazen marschierte sie in vier Tagen die 50 Kilometer bis Zimbusti, während dieser Tage völlige Ungewißheit über den Verbleib der Kaiserin hier herrschte. Die Kaiserin muß verstanden, daß eine Startbahn zu schaffen aber aber das Flugzeug an einen anderen Platz zu bringen, um von dort dann wieder starten zu können. Sollte dies nicht gelingen, so ist leider mit dem Verlust des Flugzeuges zu rechnen. Sie wird in den nächsten Tagen weitere Nachrichten geben können.

## Neue blutige Zusammenstöße in Indien - 19 Tote, 50 Verletzte

Telegraphische Meldung

Ganapur, 22. März.

Im Anschluß an Protestkundgebungen gegen die Hinrichtung der drei Verschwörer in Lahore kam es hier zu blutigen Zusammenstößen, bei denen nach den bisherigen Feststellungen 19 Personen getötet und 50 verletzt wurden. Tempel und Moscheen wurden angegriffen, Leben anverleudet und Steine gegen die Polizisten und Gerichte geschleudert. Der Geschäftverkehr ruht.

## Letzte Meldungen

### Todesstrafe für Saffran und Rijnik beantragt

Berlin, 22. März. Am Schluß seines Plädoyers beantragte der Staatsanwalt im Saffran-Prozess gegen Saffran und Rijnik wegen verübten Mordes, Brandstiftung, Verhinderungsbetruges, fälscher Urkundenfälschung, Beihilfeleistung und Urkundenfälschung eine Gesamtstrafe von zwölf Jahren Zuchthaus und wegen Mordes gegen beide die Todesstrafe.

Die Angeklagte Ella Augustin ist wegen Urkunden- und Beihilfeleistung, Unterschlagung, Beihilfe zum verübten und vollendeten Mord und Brandstiftung zu einer Gesamtstrafe von vier Jahren Zuchthaus zu verurteilen.

### Inthronisation des ersten Bischofs von Koda

Koda, 22. März. Der erste Bischof von Koda, Dr. Bogl, traf gestern abend hier ein und übernachtete an das Domkapitel gerichtete päpstliche Ehrennugungsbulle. Heute vormittag fand die feierliche Inthronisation statt. Um 10 Uhr traf der neue Bischof am Domhof ein und wurde vom Regierungspräsidenten Bieler und vom Oberbürgermeister Dr. Romberg begrüßt. Der feierliche Akt wurde umrahmt von Gelängen des Koderer Domchor.

### Ein Sieg des Abg. Drewnig

Berlin, 22. März. Die gestrige Sitzung des Reichsausschusses der Wirtschaftspartei beschloß sich in nahezu 100ündigen Verhandlungen mit dem von 2000 Wahlberechtigten geforderten Rücktritt des Parteivorsitzenden Drewnig. Der Antrag wurde schließlich abgelehnt, da sich Parteivorstand und Reichstagsfraktion wieder hinter Drewnig stellten.

## Erwartung

Von Franz Nahlke

Der Lenzwind atmet, der das Land entleert. Der Sonne Hände legen man die Säcken. Es wertet, um den Wanderer zu beraten. Am Kreuzweg der verträumte Weidenstein.

Ein Pfingel dabei, der sich des Nostes schämt. Er möchte Spodden kürzen, bis er gleicht. Und Bergen führen — die im letzten Schein. Bis zu des Himmels goldenen Ziegeln. Sieh Angen, um ein Fenster zu entriegeln. So tranken hier sie oft vom Abendwein —. Denn arbeitssüchtig er ruht am Adersaal; Der ist von Blumen dann so bunt verweilt.

Er wertet — wie der graue Weidenstein —. Daß wiederum vor ihm Pferde in den Jügeln. Durch Schollen kumpfen, weil auf allen Füßeln. Der Lenzwind atmet, der das Land entleert.





Weiter entlastete Reichsbank

Tiefstand des Wechselbestandes
Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 24. März hat sich in der letzten Woche die gefamte Kapitalanlage...

Die Reichsbank an Gold und bedienungsfähigen Devisen
Die Reichsbank an Gold und bedienungsfähigen Devisen haben sich am 24. März 1931 auf 2508,7 Mill. A erhöht...

Reichsbank und Reichsbank
Die Reichsbank und Reichsbank haben sich am 24. März 1931 auf 2508,7 Mill. A erhöht...

Reichsbank und Reichsbank
Die Reichsbank und Reichsbank haben sich am 24. März 1931 auf 2508,7 Mill. A erhöht...

Reichsbank und Reichsbank
Die Reichsbank und Reichsbank haben sich am 24. März 1931 auf 2508,7 Mill. A erhöht...

Reichsbank und Reichsbank
Die Reichsbank und Reichsbank haben sich am 24. März 1931 auf 2508,7 Mill. A erhöht...

Reichsbank und Reichsbank
Die Reichsbank und Reichsbank haben sich am 24. März 1931 auf 2508,7 Mill. A erhöht...

Reichsbank und Reichsbank
Die Reichsbank und Reichsbank haben sich am 24. März 1931 auf 2508,7 Mill. A erhöht...

J. D. Nibel-E. de Haen AG, Berlin
Wieder 5 v. D. Dividende
Berlin, 20. März. (W. Dr.) Der Nibel-E. de Haen AG...

Schwankender Börsenverlauf

Freundlicher und fester Beginn / Später auf Unklarheiten der Spekulation
Raffinierter aber weiter fest / Ermäßigung des Reportgeldsatzes / Sahig gegen Anfang gut behauptet

Manheim aneinheitlich
Die Börse eröffnete den Verkehr mit festem und freundlichem Verlauf...

Frankfurt freundlich, später schwächer
Die unveränderte Rede Däubers, die Rede Kormans...

Berlin etwas lebhafter und fester
Nachdem sich heute vormittag in den Vorstädten die letzten Kurse...

Berliner Devisen
Dienstag: Reichsbank 5, Lombard 4, Privat 4, v. R.

Getreide sehr fest
Berliner Getreidebörse am 25. März. (W. Dr.) Der Getreidehandel...

Berliner Börse
Kurszettel der Berliner Börse am 25. März 1931

Berliner Metallbörse am 25. März 1931
Kurszettel der Berliner Metallbörse am 25. März 1931

Londoner Metallbörse am 25. März 1931
Kurszettel der Londoner Metallbörse am 25. März 1931

Terminnotierungen (Schluß)
Kurszettel der Terminnotierungen (Schluß) am 25. März 1931

Terminnotierungen (Schluß)
Kurszettel der Terminnotierungen (Schluß) am 25. März 1931

Terminnotierungen (Schluß)
Kurszettel der Terminnotierungen (Schluß) am 25. März 1931

Terminnotierungen (Schluß)
Kurszettel der Terminnotierungen (Schluß) am 25. März 1931

Terminnotierungen (Schluß)
Kurszettel der Terminnotierungen (Schluß) am 25. März 1931

Terminnotierungen (Schluß)
Kurszettel der Terminnotierungen (Schluß) am 25. März 1931

Terminnotierungen (Schluß)
Kurszettel der Terminnotierungen (Schluß) am 25. März 1931

Terminnotierungen (Schluß)
Kurszettel der Terminnotierungen (Schluß) am 25. März 1931

Terminnotierungen (Schluß)
Kurszettel der Terminnotierungen (Schluß) am 25. März 1931

Terminnotierungen (Schluß)
Kurszettel der Terminnotierungen (Schluß) am 25. März 1931

Terminnotierungen (Schluß)
Kurszettel der Terminnotierungen (Schluß) am 25. März 1931

Terminnotierungen (Schluß)
Kurszettel der Terminnotierungen (Schluß) am 25. März 1931

Terminnotierungen (Schluß)
Kurszettel der Terminnotierungen (Schluß) am 25. März 1931

Terminnotierungen (Schluß)
Kurszettel der Terminnotierungen (Schluß) am 25. März 1931

# GP Fuchse

Ein frischer Posten

darunter feinste russische, sibirische, mongolische, schwedische Sorten sind fertiggestellt

ebenfalls Polarfüchse  
Blaufüchse  
Silberfüchse von 90 M. an bis zu den feinsten Sorten

Die **fesche Pelzkrawatte** bringen ebenfalls in vielen Formen und Arten und gehört zu jeder gut gekleideten Dame  
**Neueste Frühjahrsmodelle in Schulkragen - Pelzerinen - Jacken - Bolero**

## Guido Pfeifer

ELEGANTE PELZMODEN

C 1, 1

C 1, 1

## Josef Eble

keine Herrenschneiderei

liefern Ihre **Frühjahrs-Garderobe** erstklassig und doch preiswert. Mein Lager enthält la. Qualitäten deutscher und englischer Fabrikate

B 2, 7, 1 Treppe Tel. 22734

## Die berufsständische Krankenversicherung

für Lehrlinge, Angestellte und selbständige Kaufleute  
Neue ermäßigte Beiträge! Prüfen Sie Beiträge u. Leistungen!  
Für versicherungspflichtige Lehrlinge und Angestellte

Klasse A	Gehalt monatlich	monatlich Beitrag zur Krankenkasse (Arbeitsl.-Vers.)	Krankengeld täglich
1	— bis 15,—	0,80	1,63
2	15,01 bis 45,—	1,60	3,26
3	45,01 bis 75,—	2,40	4,89
4	75,01 bis 105,—	3,20	6,52
5	105,01 bis 135,—	4,00	8,15
6	135,01 bis 165,—	4,80	9,78
7	165,01 bis 195,—	5,60	11,41
8	195,01 bis 225,—	6,40	13,04
9	225,01 bis 255,—	7,20	14,67
10	255,01 bis 300,—	8,00	16,30

Für Angestellte mit über RM. 300.— monatl. u. selbst. Kaufleute

Klasse B	Beitrag monatlich	Krankengeld täglich	Klasse C (Mittelstandsversicherung)	Monatsbeitrag
12	12,50	3,—	C 1	18,—
13	17,75	4,75	C 2	24,—
14	22,25	6,—		
15	11,25	—		
16	6,75	—		

Sämtliche Beiträge einschließlich Familien-Versicherung!  
Auch für Familienangehörige (der Gruppen A und B) 100 prozentige kostenlose Arznei!  
Krankengeldzuschuß für die Klassen A 1-5 RM. 12.—  
Schulungsbeitrag der Frau bis zu 12 Wochen!  
Beiträge für Waise oder Waisenkind!

**Kaufmännische Krankenkasse Halle (Saale)**  
Ersatzkasse, V. V. a. G.  
Geschäftsstelle für Nordhorn und Pfalz  
Mannheim, P. 7, 25. Telefon-Anschluß 29168

### Verkäufe

#### Schneider, Sattler!

Eine neue **Häutmaschine** (Lagerrolle, Wert 450 RM.) jetzt billiger als zu verkaufen. \*22  
Sattler u. Schneider, Soden, Mannheimer Str. 79, 11.

#### Chaiselongue

45 x 1 sehr poliert, **Stahlfuß** 25 RM., **Stahlfuß** 18 x 1, bei 0,20 x 1. \*2000

#### Räumungsverkauf!

Sehr billig! **reine Wolle, Herren- u. Damenstrümpfe**  
Spezialität an **verfeinerten, Gold bei Schmitz, Rebellstr. 12.** \*2000

Wer fährt über die Feiertage **Hildesheim** mit in **schöner Limousine?**  
Geringe Kosten.  
Kaufmanns-Verkehrsamt, Hildesheim, P. 7, 25.

#### Offert-Postbilder - Postkarten

auch **Photo-Amateure** helfen am billigsten im **Amerik-Photo-Salon**  
L 8, 2 gegenüber dem **Postamt** L 8, 2

**Wie Ihre Bewegungen lockerer und schöner werden**



Viele Frauen haben eine wundervolle Figur, werden aber nicht so richtig zu sehen. Erst die schönen Bewegungen machen die gute Figur. Sie bekommen sie, wenn Sie sich so leicht und frei bewegen wie im letzten Gedanken an Strand. Gott sei Dank, es gibt noch **Unterwäsche**, die es leicht und weich und ohne Zwang anlegt - die **Jessica-Unterwäsche**. Sie bewegt sich leicht und frei, und Ihre Bewegungen sind so elegant und lockerer als vorher. Die **Jessica-Unterwäsche** wird Ihnen ganz unmerklich genügt bei **der Figur** selbst!



**HERMANN WRONKER**  
AKTIENGESELLSCHAFT  
In unserer **Trikotagen-Abteilung**  
finden Sie eine reichliche Auswahl der besten Qualitäten zu billigen Preisen!

**WINTERGARTEN TANZ-BAR**  
SONDER-ABEND  
Jeden Mittwoch  
**Lange Nacht**  
Weinhaus Graf Zeppelin, K 4, 9

**Café Schleier**  
Heute Sonder-Abend  
Humoristische Einlagen.  
Jeden Mittwoch und Samstag  
**"Astoria"**  
Verlängerung  
C 5, 10 Tel. 252 45

**M 4, 6 "Sühneprinz" M 4, 6**  
Heute: **Lange Nacht**

**Frisch eingetroffen: Marquis Drosie Bonnet**  
Schokoladen, Pasten und Gelees  
**J. Knab**  
Qu 1, 14 Telefon 30269

**Zwangsversteigerung**  
Zwangsversteigerung, des 16. März 1934, nachmittags 2 Uhr, im hiesigen **Grundbuchamt** Q 8, 2 gegen bare Zahlung im **Grundbuchamt** folgende Immobilien:

**Wirklicher Gelegenheitskauf!**  
Wohndachstuhl, 1. Klasse, 12 Zimmer etc., an nur außer 60 Mark unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. **Julius Wolff (R. P. 28),** Mannheim, Preis-Wilhelmstraße 12. \*2100

**Wochenendhäuschen**  
Wohndachstuhl, 1. Klasse, 12 Zimmer etc., an nur außer 60 Mark unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. **Julius Wolff (R. P. 28),** Mannheim, Preis-Wilhelmstraße 12. \*2100

**Wochenendhäuschen**  
Wohndachstuhl, 1. Klasse, 12 Zimmer etc., an nur außer 60 Mark unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. **Julius Wolff (R. P. 28),** Mannheim, Preis-Wilhelmstraße 12. \*2100

**Wochenendhäuschen**  
Wohndachstuhl, 1. Klasse, 12 Zimmer etc., an nur außer 60 Mark unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. **Julius Wolff (R. P. 28),** Mannheim, Preis-Wilhelmstraße 12. \*2100

**Wochenendhäuschen**  
Wohndachstuhl, 1. Klasse, 12 Zimmer etc., an nur außer 60 Mark unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. **Julius Wolff (R. P. 28),** Mannheim, Preis-Wilhelmstraße 12. \*2100

**Wochenendhäuschen**  
Wohndachstuhl, 1. Klasse, 12 Zimmer etc., an nur außer 60 Mark unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. **Julius Wolff (R. P. 28),** Mannheim, Preis-Wilhelmstraße 12. \*2100

**Wochenendhäuschen**  
Wohndachstuhl, 1. Klasse, 12 Zimmer etc., an nur außer 60 Mark unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. **Julius Wolff (R. P. 28),** Mannheim, Preis-Wilhelmstraße 12. \*2100

**Wochenendhäuschen**  
Wohndachstuhl, 1. Klasse, 12 Zimmer etc., an nur außer 60 Mark unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. **Julius Wolff (R. P. 28),** Mannheim, Preis-Wilhelmstraße 12. \*2100

**Wochenendhäuschen**  
Wohndachstuhl, 1. Klasse, 12 Zimmer etc., an nur außer 60 Mark unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. **Julius Wolff (R. P. 28),** Mannheim, Preis-Wilhelmstraße 12. \*2100

**Wochenendhäuschen**  
Wohndachstuhl, 1. Klasse, 12 Zimmer etc., an nur außer 60 Mark unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. **Julius Wolff (R. P. 28),** Mannheim, Preis-Wilhelmstraße 12. \*2100

**Sie erwarten ein Baby?**  
Bei **Weickel** finden Sie alles was Sie zur Pflege Ihres Lieblingen brauchen.  
Kinderbadewannen von Mk. 12,40, Kinderbettchen, Windelmaschinen, gefaltete Waschbecken und Käpfe, Kindermilchflaschen usw.

**Kinderwagen** auch leihweise

## Weickel C 1, 3

Das große Spezialgeschäft mit den billigen Preisen!

**Offene Stellen**  
**Strebsamer Herr**  
zur Übernahme ein. Beschäftigung bei hohem Verdienst gef. u. G. u. 1930 A. erf. u. fleißig. **Wagner** unter L. P. 417 bei **Robert Schell** Halle, Leipzig. \*2120

**Verkäufe**  
**Radio-Apparat**  
zu verk. 4 Röhren u. 2 Lautsprecher, **Schmitt**, H. 4, 28.

**Verkäufe**  
**Herrenzimmer**  
1. Klasse, **Schmitt**, H. 4, 28.

**Verkäufe**  
**Herrenzimmer**  
1. Klasse, **Schmitt**, H. 4, 28.

**Verkäufe**  
**Speisezimmer**  
zu verk. 4 Röhren u. 2 Lautsprecher, **Schmitt**, H. 4, 28.

**Verkäufe**  
**Speisezimmer**  
zu verk. 4 Röhren u. 2 Lautsprecher, **Schmitt**, H. 4, 28.

**Verkäufe**  
**Speisezimmer**  
zu verk. 4 Röhren u. 2 Lautsprecher, **Schmitt**, H. 4, 28.

**Verkäufe**  
**Speisezimmer**  
zu verk. 4 Röhren u. 2 Lautsprecher, **Schmitt**, H. 4, 28.

**Verkäufe**  
**Speisezimmer**  
zu verk. 4 Röhren u. 2 Lautsprecher, **Schmitt**, H. 4, 28.

**Verkäufe**  
**Speisezimmer**  
zu verk. 4 Röhren u. 2 Lautsprecher, **Schmitt**, H. 4, 28.

**Verkäufe**  
**Bauernschlafstube**  
zu verk. 4 Röhren u. 2 Lautsprecher, **Schmitt**, H. 4, 28.

**Verkäufe**  
**Bauernschlafstube**  
zu verk. 4 Röhren u. 2 Lautsprecher, **Schmitt**, H. 4, 28.

**Verkäufe**  
**Bauernschlafstube**  
zu verk. 4 Röhren u. 2 Lautsprecher, **Schmitt**, H. 4, 28.

**Verkäufe**  
**Bauernschlafstube**  
zu verk. 4 Röhren u. 2 Lautsprecher, **Schmitt**, H. 4, 28.

**Verkäufe**  
**Bauernschlafstube**  
zu verk. 4 Röhren u. 2 Lautsprecher, **Schmitt**, H. 4, 28.

**Verkäufe**  
**Bauernschlafstube**  
zu verk. 4 Röhren u. 2 Lautsprecher, **Schmitt**, H. 4, 28.

**Verkäufe**  
**Bauernschlafstube**  
zu verk. 4 Röhren u. 2 Lautsprecher, **Schmitt**, H. 4, 28.

**Verkäufe**  
**Bauernschlafstube**  
zu verk. 4 Röhren u. 2 Lautsprecher, **Schmitt**, H. 4, 28.

**Verkäufe**  
**Bauernschlafstube**  
zu verk. 4 Röhren u. 2 Lautsprecher, **Schmitt**, H. 4, 28.

**Verkäufe**  
**Bauernschlafstube**  
zu verk. 4 Röhren u. 2 Lautsprecher, **Schmitt**, H. 4, 28.

**Verkäufe**  
**Bauernschlafstube**  
zu verk. 4 Röhren u. 2 Lautsprecher, **Schmitt**, H. 4, 28.

**Verkäufe**  
**Bauernschlafstube**  
zu verk. 4 Röhren u. 2 Lautsprecher, **Schmitt**, H. 4, 28.

**Verkäufe**  
**Bauernschlafstube**  
zu verk. 4 Röhren u. 2 Lautsprecher, **Schmitt**, H. 4, 28.

**Miet-Gesuche**  
**4 Zimmer - Wohnung**  
in 1. oder 2. Stad., mit Bad, **Blum**, H. 4, 28.

**Miet-Gesuche**  
**4 Zimmer - Wohnung**  
in 1. oder 2. Stad., mit Bad, **Blum**, H. 4, 28.

**Miet-Gesuche**  
**4 Zimmer - Wohnung**  
in 1. oder 2. Stad., mit Bad, **Blum**, H. 4, 28.

**Miet-Gesuche**  
**4 Zimmer - Wohnung**  
in 1. oder 2. Stad., mit Bad, **Blum**, H. 4, 28.

**Miet-Gesuche**  
**4 Zimmer - Wohnung**  
in 1. oder 2. Stad., mit Bad, **Blum**, H. 4, 28.

**Miet-Gesuche**  
**4 Zimmer - Wohnung**  
in 1. oder 2. Stad., mit Bad, **Blum**, H. 4, 28.

**Miet-Gesuche**  
**4 Zimmer - Wohnung**  
in 1. oder 2. Stad., mit Bad, **Blum**, H. 4, 28.

**Miet-Gesuche**  
**4 Zimmer - Wohnung**  
in 1. oder 2. Stad., mit Bad, **Blum**, H. 4, 28.

**Miet-Gesuche**  
**4 Zimmer - Wohnung**  
in 1. oder 2. Stad., mit Bad, **Blum**, H. 4, 28.

**Miet-Gesuche**  
**4 Zimmer - Wohnung**  
in 1. oder 2. Stad., mit Bad, **Blum**, H. 4, 28.

**Miet-Gesuche**  
**4 Zimmer - Wohnung**  
in 1. oder 2. Stad., mit Bad, **Blum**, H. 4, 28.

**Miet-Gesuche**  
**4 Zimmer - Wohnung**  
in 1. oder 2. Stad., mit Bad, **Blum**, H. 4, 28.

**Miet-Gesuche**  
**4 Zimmer - Wohnung**  
in 1. oder 2. Stad., mit Bad, **Blum**, H. 4, 28.

**Vermietungen**  
**Sehr schöner Laden**  
für alle Zwecke geeignet, zu vermieten. **Blum**, H. 4, 28.

**Vermietungen**  
**Sehr schöner Laden**  
für alle Zwecke geeignet, zu vermieten. **Blum**, H. 4, 28.

**Vermietungen**  
**Sehr schöner Laden**  
für alle Zwecke geeignet, zu vermieten. **Blum**, H. 4, 28.

**Vermietungen**  
**Sehr schöner Laden**  
für alle Zwecke geeignet, zu vermieten. **Blum**, H. 4, 28.

**Vermietungen**  
**Sehr schöner Laden**  
für alle Zwecke geeignet, zu vermieten. **Blum**, H. 4, 28.

**Vermietungen**  
**Sehr schöner Laden**  
für alle Zwecke geeignet, zu vermieten. **Blum**, H. 4, 28.

**Vermietungen**  
**Sehr schöner Laden**  
für alle Zwecke geeignet, zu vermieten. **Blum**, H. 4, 28.

**Vermietungen**  
**Sehr schöner Laden**  
für alle Zwecke geeignet, zu vermieten. **Blum**, H. 4, 28.

**Vermietungen**  
**Sehr schöner Laden**  
für alle Zwecke geeignet, zu vermieten. **Blum**, H. 4, 28.

**Vermietungen**  
**Sehr schöner Laden**  
für alle Zwecke geeignet, zu vermieten. **Blum**, H. 4, 28.

**Vermietungen**  
**Sehr schöner Laden**  
für alle Zwecke geeignet, zu vermieten. **Blum**, H. 4, 28.

**Vermietungen**  
**Sehr schöner Laden**  
für alle Zwecke geeignet, zu vermieten. **Blum**, H. 4, 28.

**Vermietungen**  
**Sehr schöner Laden**  
für alle Zwecke geeignet, zu vermieten. **Blum**, H. 4, 28.

**Vermietungen**  
**Sehr schöner Laden**  
für alle Zwecke geeignet, zu vermieten. **Blum**, H. 4, 28.

**Vermietungen**  
**Sehr schöner Laden**  
für alle Zwecke geeignet, zu vermieten. **Blum**, H. 4, 28.

**Vermietungen**  
**Sehr schöner Laden**  
für alle Zwecke geeignet, zu vermieten. **Blum**, H. 4, 28.

**Vermietungen**  
**Sehr schöner Laden**  
für alle Zwecke geeignet, zu vermieten. **Blum**, H. 4, 28.

**Vermietungen**  
**Sehr schöner Laden**  
für alle Zwecke geeignet, zu vermieten. **Blum**, H. 4, 28.

**Vermietungen**  
**Sehr schöner Laden**  
für alle Zwecke geeignet, zu vermieten. **Blum**, H. 4, 28.

**Vermietungen**  
**Sehr schöner Laden**  
für alle Zwecke geeignet, zu vermieten. **Blum**, H. 4, 28.

**Vermietungen**  
**Sehr schöner Laden**  
für alle Zwecke geeignet, zu vermieten. **Blum**, H. 4, 28.

**Vermietungen**  
**Sehr schöner Laden**  
für alle Zwecke geeignet, zu vermieten. **Blum**, H. 4, 28.

**Vermietungen**  
**Sehr schöner Laden**  
für alle Zwecke geeignet, zu vermieten. **Blum**, H. 4, 28.

**Vermietungen**  
**Sehr schöner Laden**  
für alle Zwecke geeignet, zu vermieten. **Blum**, H. 4, 28.

**Vermietungen**  
**Sehr schöner Laden**  
für alle Zwecke geeignet, zu vermieten. **Blum**, H. 4, 28.

**Vermietungen**  
**Sehr schöner Laden**  
für alle Zwecke geeignet, zu vermieten. **Blum**, H. 4, 28.